

**Zeitschrift:** Animato  
**Herausgeber:** Verband Musikschulen Schweiz  
**Band:** 13 (1989)  
**Heft:** 4

**Nachruf:** Pro memoria  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Präsenzzeit haben Oberstufenschüler vielfach Mühe, eine vernünftige Zeit für Instrumentalunterricht und Ueben zu finden. Viele Oberstufenschüler treten deshalb aus der Jugendmusikschule aus. Auch Gruppenunterricht und Proben für Ensembles werden sehr erschwert. Ebenso tangiert werden Zusatzveranstaltungen wie Schülerkonzerte. Grosse Stundenplan-Schwierigkeiten haben vollamtliche Musiklehrer. Der Versuch in Uitikon bestätigte eigentlich die Erfahrungen von Volketswil. Auch hier zeigt es sich, dass die Schüler den schulfreien Mittwochnachmittag nicht gerne mit Musikschulunterricht belegen. Die Komprimierung des Stundenplanes auf eine Vereinhaltungswoche hat auf das Ausbildungsniveau der Musikschule ungünstige Auswirkungen, da die Schüler aufgrund der längeren Schulzeit oft nicht mehr genügend konzentriert und die Uebemöglichkeiten noch mehr eingeschränkt sind. Die Musiklehrer fürchteten um ihre Existenz, wurde gesagt. Während Musiklehrer mit kleinen Pensen zwar vom Stundenplan her gesehen beweglicher sind, ist doch eindeutig festzustellen, dass je mehr Lehrer, desto grösser auch der Bedarf nach Räumen. Gleichzeitig ist nicht zu übersehen, dass je grösser ein Pensum, um so grösser meist die Identifikation mit der Musikschule. Gerade die stabilsten Lehrkräfte leiden am meisten unter dem Schrumpfen der schulfreien Stunden während der Werktag. Indes die bekannten offiziellen Aeusserungen der Schulpflegen fast durchwegs positiv bis euphorisch gestimmt sind, gehen die warnenden Stimmen meist unter. Die Musikschulen sind da nicht allein; auch Fächer wie Hauswirtschaft und Handarbeit sind an den Rand gedrängt.

Eine Arbeitsgruppe der VJMZ soll die Information der Öffentlichkeit an die Hand nehmen. Eine Konzentration auf eine positive Argumentation und vermehrte Aufmerksamkeit auf lokale statt kantonale Behörden und Stimmbürger sind nötig. Dabei zählt die Arbeitsgruppe der VJMZ auf die Mithilfe aller.

Die Vorbereitungen zur Revision des Besoldungsreglementes laufen, ebenso jene zum Musikteppich 1991 zum Jubiläum der Eigenossenschaft. Die Jugendmusikschulen haben die Möglichkeit, einen Kompositionsauftrag zu vergeben. Die Werke werden im Rahmen eines Festaktes im September 1991 in Winterthur aufgeführt, und zudem sollen sie in möglichst vielen Gemeinden gespielt werden. *WH/RH*

**aktuell**

Zur Zeit feiert die Jugendmusikschule Amt ihr 25jähriges Bestehen. Die vielfältigen und von langer Hand vorbereiteten Jubiläumsveranstaltungen sind über das ganze Jahr verteilt. Unter den bisher durchgeführten Anlässen ist das Musikschulfest im Sommer in Birnensdorf der bisherige Höhepunkt. Am Samstag, 16. September, ab 18.00 Uhr, findet im Casino in Affoltern am Albis ein Jugend-Jazz-



**Kindermusical zum Jubiläum der Musikschule Arth-Goldau**

Zum zehnjährigen Bestehen der Musikschule Arth-Goldau schrieb der Schulleiter Peter Lüssi auf einen Text des Primarlehrers Ruedi Schorno ein Kindermusical, welches über das Wochenende vom 2./4. Juni in Goldau mit grossem Publikumsenergie seine Uraufführung erlebte. Die Märchengeschichte spielt sich im bekannten Tierpark von Goldau ab und bietet Gelegenheit für eine Reihe flotter Kinderlieder. Während die Handlung auf der mit aufwendiger Kulisse gestalteten Bühne durch die Primarschüler der zweiten bis fünften Klasse dargestellt wird, musizieren der Jugendchor (Einstudierung B. Kraft) und das Bläserensemble der Musikschule unter der Gesamtleitung von Peter Lüssi. Die im Rahmen des Langschuljahres möglich gewordene intensive Zusammenarbeit zwischen Primarschule und Musikschule trug Früchte zur Freude der Schüler und des engagiert mitgehenden Publikums. *RH*



treffen mit Bands der Jugendmusikschule Amt und Gästen statt. Im weiteren werden Zeichen- und Malwettbewerbe sowie ein Wettbewerb Musik-Kritik für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Ein Wettbewerb im Zusammenspiel (Kammerensemble, Klavier vierhändig) soll Anstoss zur Bildung von Ensembles geben. Das offizielle Jubiläumskonzert am 11./12. November wird den Schlusspunkt bilden.

Die Konferenz der österreichischen Musikschulwerke KOMU veranstaltet vom 28. September bis 1. Oktober 1989 in Ried im Innkreis (zwischen Salzburg und Linz) den 1. österreichischen Musikschulkongress. Parallel dazu findet in Ried auch die 1. internationale Musik-Fach-Messe statt, die der Begegnung und dem Dialog zwischen den Musikfachleuten und dem Musikhandel und der Musikindustrie dienen soll.

Der Kongress bildet erstmals in Oesterreich ein öffentliches Forum, in welchem der Standort der ausserschulischen Musikerziehung bestimmt und der hohe musikpädagogische Auftrag der Musikschule dokumentiert werden kann. Auf dem Programm stehen u.a. ein Grundsatzreferat über die

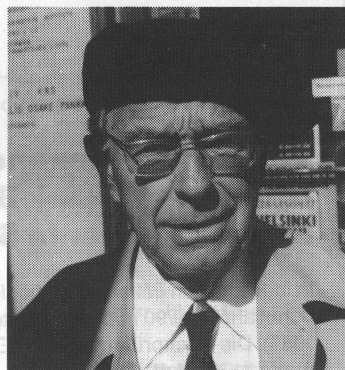
Bedeutung und die Ziele der Musikerziehung von Hermann Rauhe (Hamburg) sowie weitere Referate von Norbert Geldner (Wien) über die ökonomischen Aspekte der Musikerziehung und von Urs Loeffel (Biel/Schweiz) über Erwachsenenbildung in der Musikschule. Wolfgang Winkler vom ORF stellt die Musikerziehung in Relation zur Medienerziehung. Ueber Humanbildung in der Musikschule spricht Heinz Preis. Dazu werden verschiedene Landesvertreter ihre Musikschul-Systeme vorstellen.

Die Kongressgebühr beträgt pro Teilnehmer 85 600.- (ca. sFr. 75.-); Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle der KOMU, c/o O.ö. Landesmusikschulwerk, Blütenstrasse 15, A-4040 Linz (Telefon 0043 732/27 20/52 73), zu richten.

**notizen**

Der Solistenpreis 1989 des Schweiz. Tonkünstlervereins wurde dem Basler Saxophonisten Marcus Weiss zugesprochen. Der 28jährige Preisträger studierte in Basel und Chicago; seit neun Jahren ist er Mitglied des Schweizer Saxophon-Quartetts.

**pro memoria**



Johannes Zentner (1903-1989)

Der ehemalige Schaffhauser Musikdirektor Johannes Zentner starb am 7. Juni im Alter von 86 Jahren. Johannes Zentner wirkte von 1948 bis 1975 als Direktor der Musikschule Schaffhausen. Er war Gründer des Thurgauischen Kammerorchesters und des Musik-Collegiums Schaffhausen und war, neben seiner musikpädagogischen Tätigkeit, als markanter Dirigent verschiedener namhafter Chöre tätig. Beachtung fand er auch als Dirigent von Sinfoniekonzerten, grossen Oratorienaufführungen in Schaffhausen sowie Bachschen Passionen an den Bach-Festen der Internationalen Bach-Gesellschaft. Ueber die Region Schaffhausen hinaus wurde Zentner ebenfalls auch als Komponist bekannt. Bis in seine letzten Tage war seine Schaffenskraft unermüdet. Obwohl dem Komponisten Johannes Zentner in seinem engeren Wirkungskreis sicher stets Aufmerksamkeit entgegengebracht werden wird, wären zahlreiche Lieder und Instrumentalwerke vielerorts noch zu entdecken. Die unzähligen Gelegenheitskanons mit meist humorvollen Texten zeugen von seiner spontanen und geselligen, aber auch feinfühligem Art. Wer ihn kannte, wird ihn vermissen. *RH*



Adler und Schlüssel,  
Sinnbilder des Schutzes  
und der Sicherheit



GENERALDIREKTION - AV. EUGÈNE-PITTARD 16 - 1211 GENÈVE 25

WIR HABEN  
MIT STEINWAY SO LANGE ERFAHRUNG  
WIE STEINWAY & SONS.

Ein Steinway ist ein Kunstwerk, aber auch ein Wertobjekt. Ober eines bleibt, hängt allerdings davon ab, wie er behandelt, gestimmt und eines Tages



auch revidiert wird. Ein Steinway soll auch noch Ihren Enkeln Freude machen. Also sollten Sie Ihr Instrument dort kaufen, wo Sie es auch in 50 Jahren noch instandstellen lassen können. Musik Hug gibt es seit über 180 Jahren. Soviel Erfahrung können Sie nur bei Musik Hug kaufen. Und übrigens auch mieten.

**Musik Hug**  
Die Werkstatt macht die Musik

Zürich, Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel, Sion